

ZAM aktuell

Höchstleistungsrechner
Datenkommunikation
Kooperatives Computing
Mathematik

Nr. 5 • Juli/August 1992

Electronic Mail: Zentraler Server für offizielle Mail-Adressen

Zur Vereinfachung der E-Mail-Adressierung von KFA-Mitarbeitern bietet das ZAM die Benutzung sogenannter „offizieller Mail-Adressen“ an. Es handelt sich dabei um eine rechnerunabhängige, leicht zu merkende Schreibweise der Mail-Adresse, die nur den Namen des Mitarbeiters und die weltweit eindeutige Domain „kfa-juelich.de“ enthält.

Beispiel: g.mustermann@kfa-juelich.de

Im Regelfall wird die Schreibweise des Namens dem KFA-Telefonbuch entnommen. Der zentrale Server bildet diese Adresse auf eine reale Rechneradresse im KFA-net/INTERNET ab. Wenn ein Benutzer den Rechner, auf dem er arbeitet, wechselt, wird er per E-Mail unter derselben offiziellen Mail-Adresse erreichbar sein, sofern nur der Rechnerwechsel auf dem zentralen Server eingetragen ist.

Um Eindeutigkeit, Einheitlichkeit und Integrität der Information zu sichern, werden die Adressen zentral vom Informationszentrum im ZAM verwaltet. Wenn Sie von diesem Angebot Gebrauch machen wollen, wenden Sie sich jetzt in der Einführungsphase bitte an den DV-Ansprechpartner des ZAM in Ihrem Institut. Später werden Neueintragungen oder evtl. erforderliche Änderungen auf Antrag im Dispatch vorgenommen. Weitere Informationen zum neuen Adreßkonzept finden Sie in der Technischen Kurzinformation TKI-0203.

Electronic Mail für PC

Im allgemeinen ist es unmöglich oder unpraktikabel, kleine Rechner im INTERNET - insbesondere PCs - ständig oder auf längere Zeit für eventuell ankommende Mail bereitzuhalten. Auf solchen Rechnern bietet sich der Einsatz des Post Office Protocol (POP3) an. POP3 legt fest, wie ein Benutzer auf der Basis von TCP/IP-Diensten auf elektro-

nische Post zugreifen kann, die auf einem entfernten, im INTERNET erreichbaren Server für ihn abgelegt wurde.

Das ZAM bietet für PC-Benutzer einen zentralen POP3-Server auf dem AIX-Cluster an. Wenn ein PC-Benutzer einen Account auf diesem Rechner besitzt und diesen Account als Mail-Adresse benutzt, kann er seine Mail dort mit Hilfe eines POP3-Clients abholen. Die POP3-Client-Software für PCs ist z.B. in der TCP/IP-Software der Firma FTP enthalten. Nähere Informationen zu POP3 und zur Konfiguration des PC stehen in der TKI-0203.

Weniger Mittel für KFAnet - Nachlese zur Informationsveranstaltung

Die vom ZAM und ZEL gemeinsam durchgeführte Veranstaltung „KFAnet - Status und Weiterentwicklung“ fand am 25. Mai 1992 mit 70 Teilnehmern statt. Anlaß war die größer werdende Diskrepanz zwischen der wachsenden Bedeutung der Datenkommunikation (Electronic Mail, Datenübertragung, Zugriff zu entfernten Informationen, verteilte Verarbeitung, Nutzung zentraler Server usw.) und den schrumpfenden Finanzmitteln (Haushaltskürzungen!). So stehen 1992 für den Ausbau und Unterhalt der Infrastruktur für die Datenkommunikation nur etwa 25% der im Durchschnitt der Vorjahre aufgewendeten Mittel zur Verfügung.

Entsprechend dem Wunsch der DV-Kommission der KFA, in der diese Thematik ausführlich diskutiert wurde, hatte die Veranstaltung daher das Ziel, die in den Instituten für Datenverarbeitung und -kommunikation zuständigen Mitarbeiter auf die Notwendigkeit rechtzeitiger Planung und länger dauernder Realisierungsphasen aufmerksam zu machen. Auch sollten neue Anschluß- und Kommunikationswünsche der Institute frühzeitig erkannt werden, um angesichts sehr knapper Mittel angestrebte KFAnet-Erweiterungen geeignet zusammenfassen und planen zu können.

Neben dem Hauptthema, der Mittel- und Planungssituation für KFAnet, wurde eine Reihe technischer Fragen diskutiert, z.B. zur Fehlerlokalisierung in Institutsnetzen, zur besseren Unterstützung der DECnet-Protokolle im Workstation-Konzept des ZAM und zur zentralen Unterstützung von E-Mail für PCs.

Es bleibt zu hoffen, daß über die Teilnehmer das Hauptanliegen der Veranstaltung auch noch diejenigen erreicht, die nicht teilnehmen konnten, aber aufgrund ihrer Zuständigkeit sich mit den strategischen Fragen der Entwicklung von Datenverarbeitung und Datenkommunikation in ihrem Bereich auseinandersetzen müssen.

Release-Wechsel auf dem AIX-Cluster

Am 16.6.92 wurden die beiden IBM RS/6000-Systeme des AIX-Clusters vom Betriebssystem AIX V3.1.6 auf AIX V3.2.0 umgestellt. Generell ergeben sich dadurch für den Benutzer des zentralen UNIX-Angebots keine Änderungen. Das neue Betriebssystem-Release beinhaltet u.a. eine Anpassung des Verzeichnisbaumes im Hinblick auf die Vorgaben der Open Software Foundation (OSF), die sich um die Vereinheitlichung der auf UNIX basierenden Betriebssysteme bemüht. Zusätzlich werden Disk-Quotas unterstützt, wodurch eine effiziente Verwaltung des Plattenplatzes möglich wird. Unter dem neuen AIX-Release ist jetzt auch X-Window in der MIT-Version X11R4 und OSF/Motif V1.1 verfügbar, so daß Anwendungsprogramme, die diese X-Versionen voraussetzen, jetzt auf dem AIX-Cluster lauffähig sind. Weitere Hinweise zu IBM RS/6000-Systemen und AIX V3.2.0 insbesondere für Administratoren von IBM-Workstations sind in der NetNews-Gruppe *kfa.forum.ibm.aix* enthalten.

Xnetlib auf dem AIX-Cluster

Mit Xnetlib 3.0, entwickelt an der Universität von Tennessee, wird auf dem zentralen AIX-Cluster eine graphische Benutzerschnittstelle auf X-Window-Basis zur Netlib angeboten (Aufruf: xnetlib). Die Netlib ist eine umfangreiche Sammlung von Software im Quellcode aus dem numerischen Bereich, die vom Oak Ridge National Laboratory, Tennessee, über einen Server mit der Network-Adresse *netlib@ornl.gov* angeboten wird. Sie umfaßt z.B. Pakete wie EISPACK, LINPACK, LAPACK und die Algorithmen der ACM (TOMS). Bisher konnte dieser Server über E-Mail benutzt werden; der Zugang über Xnetlib ist jedoch wesentlich komfortabler. Der Benutzer kann die Software menügeführt auswählen; dabei ist neben einem nach Paketen geordneten Zugang auch eine Suche nach Schlüsselwörtern möglich.

Xnetlib bietet darüber hinaus Zugriff auf die NA-Digests, eine wöchentlich erscheinende Sammlung von Mitteilungen zur Numerik und numerischen Software, und auf die Adressenliste NA-Net Whitepages. Insbesondere beim Transfer größerer Datenmengen sollten Sie beachten, daß die gewünschten Programme über das Netz aus Oak Ridge geholt werden müssen. Bei Fragen und Anregungen zu Xnetlib wenden Sie sich bitte an P. Jansen, Tel. 6430.

PostScript-Drucker im Produktionsbetrieb

Ab sofort steht für die Ausgabe von Dokumenten und Vortragsfolien ein schwarz-weiß PostScript-Drucker des Typs QMS P-2000 im ZAM zur Verfügung. Neben PostScript-Dateien können mit Hilfe der integrierten HP Laserjet-Emulation auch ASCII-Files ausgegeben werden. Ausgabemedien sind DIN A4-Folien und DIN A4-Papier, das sowohl einseitig als auch beidseitig bedruckt werden kann. Die überarbeitete TKI-0197 beschreibt den Zugang und die Nutzung des neuen Druckers.

Plattenplatzreservierung im VM/CMS in Megabyte

CMS-Minidisks wurden bislang in der Einheit „Zylinder“ reserviert. Ein Zylinder entspricht auf den Plattenlaufwerken vom Typ IBM 3380 etwa 0.72 MByte, auf dem mit ESA 1.1 unterstütztem Typ IBM 3390 jedoch 0.86 MByte. Aus diesem Grund und in Hinblick auf System Managed Storage (SMS) wurde die Plattenplatzreservierung von der geräteabhängigen Einheit „Plattenzylinder“ auf die Einheit „Megabyte“ umgestellt.

Da der CMS-Befehl „Query DISK“ nur die Zylinderzahl liefert, wird zur Bestimmung des Plattenplatzes in Kilobyte der VMSECURE-Befehl „VMSECURE QDISK“ angeboten. Die bestehenden Defaults bei der Plattenvergabe wurden auf die neue Maßeinheit Megabyte übertragen (Standard-Minidisk 3 MByte, maximal erweiterbar auf 20 MByte).

Neue ZAM-Benutzerdokumentation

BHB-0093 Einführung in das Betriebssystem UNICOS
TKI-0203 KFAnet/INTERNET - Offizielle Mail-Adressen
TKI-0214 Wissenschaftl. Publikationen des ZAM 1992

Die ZAM-Benutzerdokumente sind im Informationszentrum erhältlich und stehen auf dem Anonymous ftp-Server (*ftp.zam.kfa-juelich.de*) als Text-Files und PostScript-Files unter *pub/zamdoc* zur Verfügung.

Redaktion: Frau Dr. S. Höfler-Thierfeldt, Tel. 4416